

2022

GESCHÄFTSBERICHT



NOTAR
TREUHAND
BANK



www.notar.at



INHALT

I.	VORWORT DER VORSTÄNDE	4
II.	BERICHT DES VORSITZENDEN DES AUFSICHTSRATES	6
III.	KOMMENTAR DES PRÄSIDENTEN DER ÖSTERREICHISCHEN NOTARIATSKAMMER	7
IV.	ZAHLEN & FAKTEN	8
V.	INTERVIEW – VORSTÄNDE	10
VI.	ORGANE	14
VII.	MEILENSTEINE DER NTB	15
VIII.	DAS TEAM DER NTB	16
IX.	INTERVIEW – MITARBEITER:INNEN DER NTB MEINUNGEN ÜBER UNS	18
X.	INTERVIEW – NOTAR:INNEN MEINUNGEN ÜBER UNS	22
XI.	AUSBLICK DER VORSTÄNDE ZUKUNFTSAUSSICHTEN	24
XII.	BILANZ	26
XIII.	GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG	28
	KENNZAHLEN	30
	IMPRESSUM	31

I. VORWORT DER VORSTÄNDE

DIE WELT IM UMBRUCH

In den letzten Jahren hat sich die Weltwirtschaft stark verändert. Einige der wichtigsten Trends, wie die zunehmende Globalisierung, die Digitalisierung und die wachsende Bedeutung von Schwellenländern wie China und Indien brachten in manchen Bereichen Vorteile. Aber die Krisen zeigen, wie verletzlich dieses System ist. Es wird uns auf einmal bewusst, wie groß die Abhängigkeiten sind. Ein Umdenken hat in vielen Köpfen begonnen und bringt eine Zeit des Wandels, die viele strukturelle Änderungen nach sich ziehen wird.



VORSTAND

NOTARTREUHANDBANK AG

VD Dr. Markus Rädler (li.), VD Ing. Mag. Hartmut Müller (re.)

In diesem unsicheren Kontext bietet die NTB weiterhin den Kund:innen und den Mitarbeiter:innen Sicherheit und passt sich an diese Veränderungen durch vorrauschaues Handeln erfolgreich an.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Österreich erlebte 2022 trotz weiterhin bestehender Unsicherheiten eine deutliche wirtschaftliche BIP-Erholung um 4,9 %. Wie angekündigt hat die US-Notenbank ihre Zinspolitik geändert und leitete zu Jahresanfang 2022 die Hebung des Zinssatzes ein. Vor allem im Hinblick auf die Rekordinflation wurden weitere Schritte gesetzt. Die EZB hat zögerlich aber doch ihre restriktive Zinspolitik beendet und folgt der FED indem sie ihre Zinserhöhungen fortsetzt.

Das Geschäftsjahr 2022 der NTB war unter diesen besonderen Umständen abermals erfolgreich. Trotz atypischer Umsatzverläufe haben wir das Jahr 2022 zum 31.12.2022 mit einer Bilanzsumme von Euro 2,7 Milliarden abgeschlossen. Der Einlagenstand war am Jahresultimo 2022 mit EUR 2.646 Mio. um 14,6 % niedriger als zum Jahresultimo des Vorjahres.

DIE NTB IM ZEICHEN DES UKRAINE KRIEGES

Das Jahr 2022 stand nach den Corona-Jahren im Zeichen des Ukraine-Krieges. Die Energiepreisexplosionen am Weltmarkt, wirtschaftliche Sanktionen und Cyberangriffe haben die allgemeine Unsicherheit nochmals verschärft und das Handeln von Regierungen, Institutionen und Unternehmen drastisch geändert.

Ruhige und proaktive Unternehmensplanung gibt eine gute Orientierung in diesen herausfordernden Zeiten. Auch unter diesen Bedingungen konnte man das Vertrauen in die NTB festigen.



VD Ing. Mag. Hartmut Müller



VD Dr. Markus Rädler

II. BERICHT DES VORSITZENDEN DES AUFSICHTSRATES



VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES

NOTARTREUHANDBANK AG

Bei der Betrachtung des Zeitraums von 2009 bis 2022 wurde die NTB mit starken Veränderungen der Finanzwelt konfrontiert. Hätte man diese herausfordernden Zeiten vorab gesehen, wäre vielleicht der Mut, die Bank zu gründen, nicht so groß gewesen.

Fakt ist, die Bank hat sich in der regulatorischen Verschärfung durch Vorschriften der Aufsicht gut behauptet und erreichte Ausnahmen sind angemessen und erleichtern die Geschäftstätigkeit der NOTARTREUHANDBANK AG und deren Eigenkapitalaufbringung.

Verschärfungen der Geldwäscheprävention führten zur Erweiterung der Aufgaben der NTB und tragen zur notariellen Sorgfaltspflicht bei. Auch wenn dieser administrative Mehraufwand in der Treuhandabwicklung oft als störend und arbeitsintensiv empfunden wird, so trägt er zur Sicherheit im Staat bei, was immer ein Grundanliegen der ÖNK war und sein wird.

Die Volatilität der Zinsen und die Phase der Negativzinsen gelten als die zwei großen Herausforderungen in den letzten Jahren. Selbst mit dem niedrigsten Zinssatz von -0,6 % war es der Bank möglich, im Wettbewerb zu bestehen, und durch Mitwirken der Notariate konnte über das eingeführte Konto-Fixentgelt die Bilanz positiv gestaltet werden. So finde ich das Verhalten der Vorstände im Jahr 2022, wo bei jedem Zinsschritt der EZB unverzüglich entlastend beim Konto-Fixentgelt reagiert wurde, beispielgebend und wünsche mir auch für die Zukunft, dass der Geschäftserfolg sich am Erfolg der Notariate orientiert. Es geht nur miteinander.

Als scheidender Aufsichtsratsvorsitzender möchte ich mich bei der ÖNK für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeiter:innen und beim Vorstand der NTB für die Zusammenarbeit. Ich bin stolz, dieser Bank als Aufsichtsrat und Aufsichtsratsvorsitzender verpflichtet gewesen zu sein. Mit der Gründung dieser Bank vor 25 Jahren wurde ebenso wie mit der Schaffung des Notariats durch die K&K Organisation ein Stützpfeiler für die rechtsstaatliche Republik Österreich geschaffen.

Hon.-Prof. Univ.-Doz. DDr. Ludwig Bittner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

III. KOMMENTAR DES PRÄSIDENTEN DER ÖSTERREICHISCHEN NOTARIATSKAMMER

PRÄSIDENT DER ÖSTERREICHISCHEN NOTARIATSKAMMER

ÖSTERREICHISCHE NOTARIATSKAMMER

Der Kapitalmarkt ist in Bewegung und die kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa haben die Welt verändert. Der sprunghafte Anstieg der Inflation und die Reaktion der Europäischen Zentralbank haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen grundlegend geändert.

Für die NOTARTREUHANDBANK AG war Reaktionsschnelligkeit ein Gebot der Stunde, und innerhalb von fünf Monaten wurde – in drei Schritten – das Konto-Fixentgelt auf ein Minimum reduziert. Dass dem Vorstand die Wettbewerbsfähigkeit der Notare ein Anliegen war, ist spürbar.

In diesem Umfeld, mit diesen Rahmenbedingungen, wurde ein beachtlicher Jahresüberschuss von 6,3 Mio. Euro im Jahr 2022 erwirtschaftet, und der Ausblick für das Jahr 2023 ist überaus positiv.

Unabhängig davon, wie lange die jetzigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen herrschen werden, die Erfolgsfaktoren sind die schlanke Organisationsstruktur, einfache Produkte, das Service und die verzahnte Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern als primäre Orientierung für die weitere Unternehmensausrichtung.

Die Geldwäscheprävention hat im Jahr 2022 eine zusätzliche Bedeutung bekommen, da die Sanktionen der EU gegenüber Russland zu einer besonderen Brisanz führten. Auch hier wurde in Zusammenarbeit mit dem Notariat durch die NTB AG Bemerkenswertes geleistet.

Zukunft gemeinsam gestalten, das wird auch weiterhin das Erfolgsrezept für die österreichische Notariatskammer und der Schlüssel für den Erfolg sein. Mit der NTB AG existiert hier ein sehr verlässlicher Partner, der nicht mehr wegzudenken ist.



Dr. Michael Umfahrer
Österreichische Notariatskammer

IV. ZAHLEN & FAKTEN

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme sank von EUR 3.151 Mio. zum 31.12.2021 um 14,4 % auf EUR 2.696 Mio. zum 31.12.2022. Der Einlagenstand war am Jahresultimo 2022 mit EUR 2.646 Mio. ebenfalls um 14,6 % niedriger als zum Jahresultimo des Vorjahres.

EINLAGENSTAND

Der höchste Einlagenstand im Berichtsjahr wurde am 07.01.2022 mit EUR 3.115 Mio. erreicht. Tagesdurchschnittlich sanken die Einlagen von EUR 2.743 Mio. im Jahr 2021 um 5,9 % auf EUR 2.582 Mio. im Jahr 2022. Die NTB lag damit unter der Prognose für 2022.

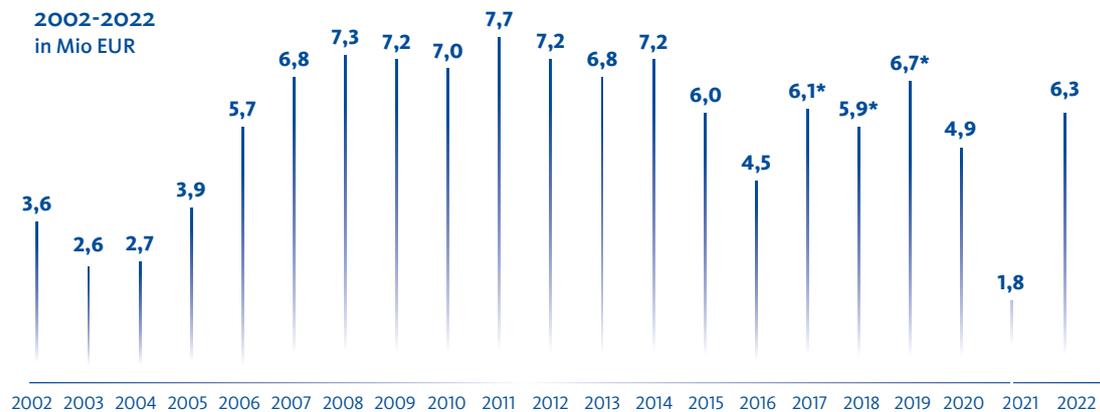
KONTOERÖFFNUNGEN UND EINZELÜBERWEISUNGEN

Die Anzahl der Geschäftsfälle war mit 47.205 Kontoeröffnungen um 17,3 % niedriger als im Vorjahr (Vorjahr: 57.074). Die Habenumsätze sanken um rund 5,4 % auf EUR 16.224 Mio. (Vorjahr: EUR 17.144 Mio.).

Die Anzahl der Einzelüberweisungen sank auf 242.197 und lag somit rund 7,4 % unter dem Vorjahreswert von 261.510.

ENTWICKLUNG BILANZGEWINN

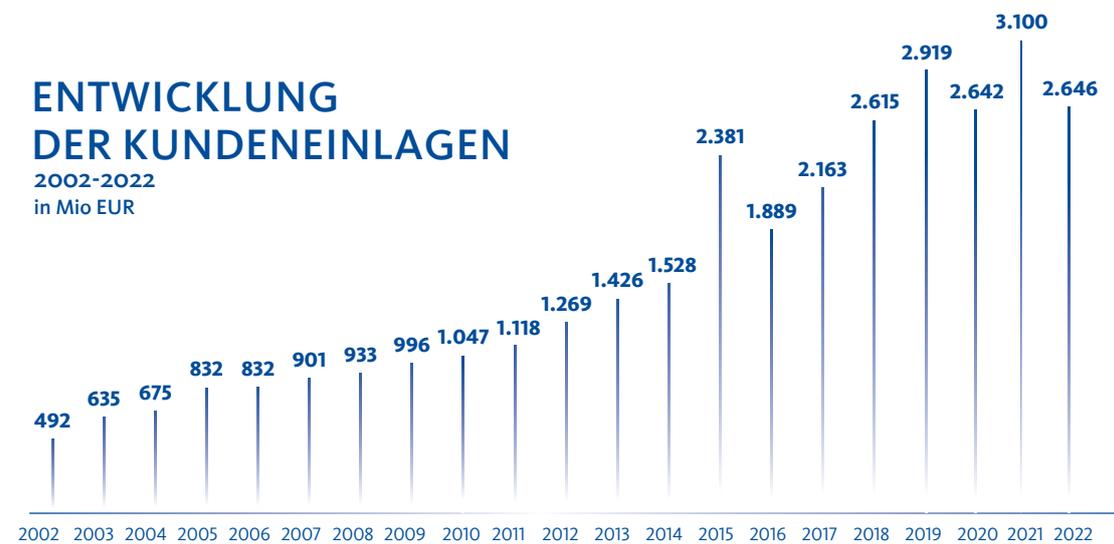
2002-2022
in Mio EUR



* Jahresüberschuss

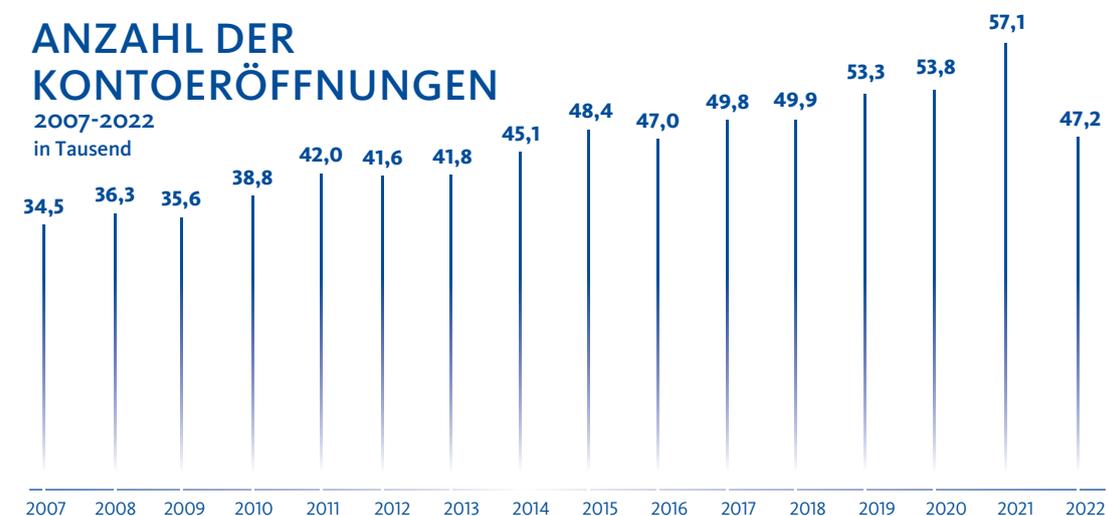
ENTWICKLUNG DER KUNDENEINLAGEN

2002-2022
in Mio EUR



ANZAHL DER KONTOERÖFFNUNGEN

2007-2022
in Tausend



V. INTERVIEW – VORSTÄNDE

Wie haben Sie das letzte Jahr wahrgenommen?

Hartmut Müller: Bezeichnend für dieses Jahr war, dass alle Vorhersagen von einem sehr negativen Zinsszenario ausgegangen sind. Die kommenden Katastrophen und Krisen waren nicht sichtbar und wurden somit von den Akteuren auch nicht bewertet. Der Krieg in der Ukraine hat einen kompletten Wandel des Systems bewirkt. Der nicht sichtbare Handels- und Wirtschaftskonflikt zwischen den großen Nationen wurde durch einen konventionellen Krieg ersetzt. Gescheiterte Abkommen, stockende Lieferketten und Beschränkungen hat es schon vorher gegeben, aber der Krieg war das auslösende Moment für einen Paradigmenwechsel. Die großen Änderungen sind darauf zurückzuführen, dass die globale Vernetzung nicht mehr funktioniert. Die Lieferketten sind kaputt, da das Vertrauen in die Weltwirtschaft nicht mehr gegeben ist. Die Auswirkung ist die Inflation. Der strukturelle Wandel bezieht sich auf die Änderung der Strategien, indem man beginnt, auf sichere Szenarien zu setzen.

Markus Rädler: Der Krieg hat im Februar begonnen. Die Auswirkungen waren, dass wir gemerkt haben, dass die erhöhten Sanktionen der EU auf Unternehmen und Privatpersonen einen erheblichen Aufwand für die Prüfungen in der Geldwäscheprävention nach sich ziehen. Wir bekamen lange Listen an sanktionierten Menschen und Institutionen, die dann auch geprüft werden mussten.

Die steigende Inflation hat dann die EZB dazu bewogen, endlich die Zinsen zu erhöhen. Die FED hat schon im Jänner die Zinsen erhöht und dann auch die EZB im Sommer – aus unserer Sicht zu spät. Die Erhöhung von Zinsschritten und die Abkehr vom negativen Zinssatz bedeutet für die Fristentransformationserträge nur eine positive Entwicklung. Je höher die Zinsen, desto besser geht es der NTB.

Hartmut Müller: Durch die niedrigen Personal- und Sachkosten im Vergleich zur Bilanzsumme sind die Zinssteigerungen ein Segen für uns. Die NTB hat die niedrige Zinsphase gut überstanden, und wir müssen nun schauen, dass wir jetzt stark und kompetent agieren, damit die Ergebnisse der nächsten Jahre gesichert sind.

Im vergangenen Jahr war es besonders wichtig, das Vertrauen der Notar:innen zu behalten. Wir haben mit jeder Zinsänderung schnell reagiert und diesen Vorteil sofort weitergegeben. Dies wird auch, wie wir meinen, von den Notar:innen honoriert. Wir erwarten auch, dass die Bilanzsumme deutlich niedriger bleibt, aber durch die bessere Zinssituation erwarten wir ein gutes Ergebnis.

Sind die längerfristigen Veranlagungen, die in der Niedrigzins-Phase abgeschlossen worden sind, ein Problem für Sie? Wie wird sich der Zinssatz voraussichtlich entwickeln?

Markus Rädler: Erstens gehen die Veranlagungen bei uns auf bis zu 10 Jahre. Die Abschlüsse der letzten Jahre haben natürlich einen Nachlauf, den wir im jeweiligen Jahresfach nicht so schnell auffüllen können. Wir können nicht gleich wieder 3-4 % generieren, weil wir gerade auch nicht die nötige freie Liquidität dafür haben.



Das Zweite ist der Kontozinssatz, wir haben bis August bei den Eigentümerbanken 0,4 bis 0,6 % Negativzinsen für die bei uns liegende Liquidität gezahlt. Das hat sich jetzt plötzlich geändert. 2017 wurde das Konto-Fixentgelt eingeführt und angepasst. Mit der ersten Zinserhöhung im August 2022 wurde das Entgelt dann auch wieder heruntergefahren. Damit die Notar:innen, die dem Kontrahierungszwang unterliegen und somit Kund:innen bei uns sein müssen, immer einen Vorteil gegenüber den Anwäl:innen haben.

Dass die EZB teilweise so spät reagierte, hat politische Gründe. Die Verschuldung mancher EU-Länder hat die Entscheidungsfindung der EZB verzögert. Dann hat sie die Schritte teilweise massiv um 0,75 % erhöht.



VD Ing. Mag. Hartmut Müller

Wie wird der Immobilienmarkt auf die Zinssteigerung reagieren?

Markus Rädler: Durch die Kombination von günstigen Zinsen und dem all time high bei den Immobilienpreisen wurden private Immobilienkäufe begünstigt. Die extreme Preissituation, die Inflation, die Zinsen und die Unsicherheiten sind ein Szenario, das viele Menschen nun abschreckt. Derzeit steht der Immobilienmarkt, und die Immobilienpreise werden auch wieder sinken oder zumindest stagnieren. Das haben wir auch in der NTB bemerkt, da es in den letzten Monaten einen erheblichen Einlagenabfluss gab. Die Einlagen von August bis Dezember sind um 400-500 Mio Euro gesunken. Manche Kredite wurden so kalkuliert, dass es sich mit den Annuitätenraten nur knapp ausgeht. Nun, mit der neuen Zinssituation, kommen etliche Kreditnehmer in große Schwierigkeiten.

Hartmut Müller: Der private Immobilienmarkt wurde durch die Inflation und die gesetzlichen Maßnahmen abgewürgt. Über Jahre wollte man die Immobilienblase bekämpfen. Im Juli wurde durch das Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) die gesetzliche Einführung der Eigenkapitalquote von 20 % eingeführt. Somit konnten die bestehenden Wohnungen nicht mehr als Sicherstellung genutzt werden. Der Eigenkapitalanteil konnte nur mit Barmitteln hinterlegt werden. Im Eigentum befindliche Wohnungen wurden als Sicherheit nicht mehr akzeptiert, dies war aber meiner Meinung nach nicht gut durchdacht. Die Zins-situation hätte eventuell den Markt sowieso von alleine eingebremst.

Die Rezession steht schon seit einiger Zeit im Raum, kommt diese noch?

Hartmut Müller: Jeder Trend in der Medienlandschaft wird übertrieben, jeder selbsternannte Experte kündigt eine Katastrophe an. In der Übertreibung liegt die Schlagzeile, dadurch weiß man nicht mehr, was man glauben kann. Die sozialen Medien stürzen sich auf Kleinigkeiten und Banalitäten, und wir werden von diesen regiert. Jeder, der moralisiert, stellt sich über den anderen, und das sind die Zeiten, durch die wir momentan navigieren.

Eine Rezession ist immer auch begleitet von hoher Arbeitslosigkeit. Der Arbeitsmarkt wird immer enger, da weiterhin pro Jahr 40.000 Menschen im Jahr fehlen. Wir reden uns über die

Medien eher die Rezession herbei, aber ich kann sie nicht sehen. Sobald die Menschen verstanden haben, dass diese Übertreibungen nicht stimmen, wird es wieder positiv weitergehen. Sie sollten mehr auf ihren Hausverstand hören.

Ich glaube, dass Österreich als kleines Land flexibel in der Kosteneinsparung ist, sich an die Änderungen besser anpassen kann und dadurch neue Nischen besser besetzen kann.

Markus Rädler: Für uns als Bank ist dieser Einfluss überschaubar, wir werden mit einem Jahresüberschuss von 6,3 Mio. Euro nach Steuern abschließen und haben 50 % mehr Gewinn als geplant. Wir sind auch seit 30. November schuldenfrei und können über 40 Millionen Euro Eigenkapital vorweisen. Unsere Vorschau auf 3 Jahre geht nochmals von einer deutlichen Steigerung des Gewinns aus.

Welche Auswirkungen hat die hohe Inflation?

Hartmut Müller: Da sind wir wieder bei den Medien. Jemand, der liest, wir haben 11 % Inflation, glaubt, wir haben das jeden Monat. Dabei ist der Wert nur im Verhältnis zu letztem Jahr zu sehen. Wir leben gerade in Zeiten der Preistreiberei. Jeder glaubt, er kann seine Preise erhöhen. Es gibt viele, die ihre Chance nutzen, obwohl sie keine Grundlage dafür haben. Man hat geglaubt, teilweise die Preise eins zu eins auf die Kund:innen umlegen zu können. Alle Konzerne maximieren ihre Gewinne. Das Einzige was wir brauchen ist Wettbewerb, und der ist aber zur Zeit scheinbar außer Kraft gesetzt.

Leider haben wir keine mutigen Politiker. Die Inflation wäre die Zeit der Umverteilung. Anstatt Steuersysteme zu ändern, werden stattdessen Gutscheine verteilt, und es wird über die Flüchtlingspolitik gestritten. Auch wenn Umverteilungsmaßnahmen teilweise unbeliebt wären, sollte man sie riskieren.

Markus Rädler: Der Mittelstand ist nicht bedroht, man wird sich aber einschränken müssen. Die sozialen Auswirkungen sind aber deutlich spürbar. Bei immer mehr Menschen geht es nicht mehr um Unsicherheit und Angst, sondern um die Existenz. Darauf muss man achten. Die Zukunft wird spannend werden.

Hat die Geldmengen-Erweiterung der Notenbanken einen Einfluss auf die Wirtschaft?

Hartmut Müller: Diese Programme wurden ja schon gestoppt. 2019 haben wir überlegt, wann könnten die Zinsen steigen, dann kamen Corona und der Krieg. Jetzt wissen wir, dass in den nächsten 3 bis 5 Jahren Staaten und Unternehmen Geld brauchen, deswegen werden auch die Zinsen so hoch bleiben. Die Unternehmen bauen die Lieferketten um, damit sie die Abhängigkeit von China reduzieren. Die Energieabhängigkeiten müssen auch überdacht werden. Deswegen sind wir in einem strukturellen Wandel, in dem alle Geld brauchen. Das Geld, das früher zu viel am Markt war, ist in die Krypto-Börsen gegangen, dieses Geld fließt jetzt wieder ab. Deswegen haben diese auch solche Schwierigkeiten.

Wir bedanken uns für das Gespräch!



VD Dr. Markus Rädler

VI. ORGANE

GESELLSCHAFTER

Österreichische Notariatskammer (49 %)
Raiffeisen Bank International AG (26 %)
UniCredit Bank Austria AG (25 %)

VORSTAND

VD Ing. Mag. Hartmut Müller
Sprecher des Vorstandes
VD Dr. Markus Rädler

AUFSICHTSRAT

VORSITZENDER : Hon.-Prof. Univ.-Doz. Mag. DDr. Ludwig Bittner
Notar in Hollabrunn

STELLVERTRETER : Dr. Werner Mörth, Raiffeisen Bank International AG
Dr. Alexander Schall, UniCredit Bank Austria AG
Dr. Michael Lunzer, Präsident der Notariatskammer für Wien,
Niederösterreich und Burgenland, Notar in Wien

MITGLIEDER

Dr. Bernhard Frizberg
Notar in Graz

Mag. Petra Preininger
Raiffeisen Bank International AG

Dr. Alice Grabenwarter LL.M
Notarin in Mank

Dr. Michael Umfahrer
Präsident der Österreichischen Notariats-
kammer, Notar in Wien

Dr. Andreas Klein
Notar in Wien

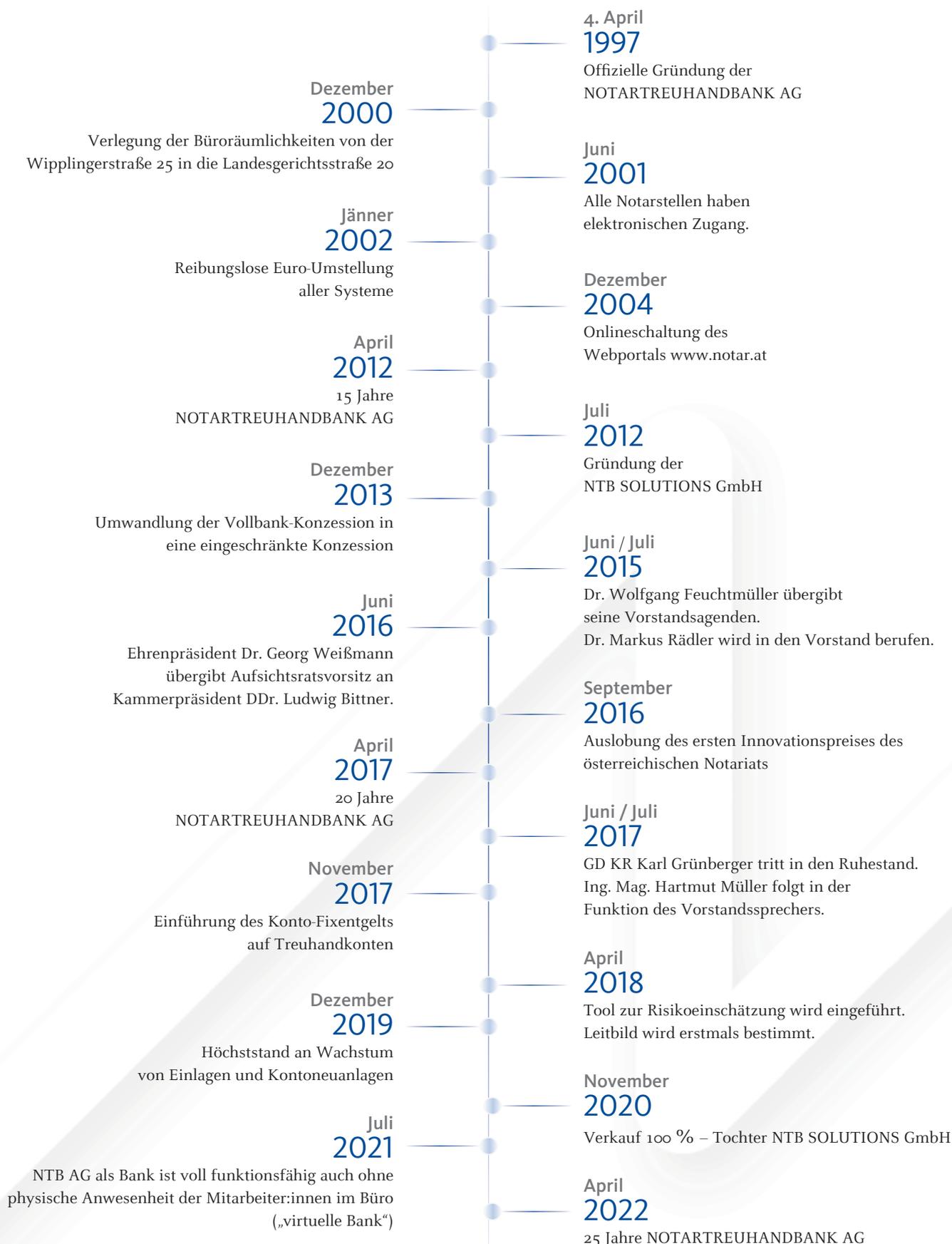
Robert Wieselmayr
card complete Service Bank AG

Dr. Gerhard Nothegger
Notar in Wels

STAATSKOMMISSÄRE

Mag. Elmar Mangler
Mag. Elisabeth Rattinger MBA

VII. MEILENSTEINE DER NTB



VIII. DAS TEAM DER NTB



Stehend (von li.):

Ing. Mag. Hartmut Müller
Kathrin Bauer
Sandra Lutzer
Christoph Horak
Ulrike Fitzthum
Mag. Michael Wessely
Marigona Esati

Andrea Kornfeind
Mag. Mona Asfour LL.M
Eva-Maria Hepp
Wilhelm Horak
Sabine Hinterleitner
Dr. Markus Rädler

Sitzend (von li.):

Nermine Xheladini
Gianluca Conte
Mag. Eva Gutmayer
Dr. Carmen Feuchtmüller
Mag. Julian Prochaska



IX. INTERVIEW – MITARBEITER:INNEN DER NTB MEINUNGEN ÜBER UNS

Wie lange arbeiten Sie bereits im Unternehmen?

Sabine Hinterleitner: Ich bin seit September 1998 bei der NTB.

Julian Prochaska: Seit Anfang Juni 2022 bin ich bei der NTB angestellt.

Für welche Bereiche sind Sie verantwortlich?

Sabine Hinterleitner: Von 1998 bis 2018 habe ich im Bereich Zahlungsverkehr gearbeitet. Seit 2018 bin ich in der Abteilung Rechnungswesen tätig und unterstütze Herrn Horak. Dieser Wechsel war für mich eine Chance, einen neuen Bereich kennenzulernen, und ich bin sehr dankbar dafür.

Julian Prochaska: Mein Verantwortungsbereich ist die Geldwäscheprävention samt verwandter Themenbereiche wie Finanzsanktionen.

Was bedeutet Sicherheit für Sie?

Sabine Hinterleitner: Gerade in den Jahren der Corona-Pandemie ist dieses Thema noch wichtiger für mich geworden. Sicherheit bedeutet für mich in erster Linie ein stabiles Fundament, Familie, ein zukunftssicherer Arbeitsplatz, sowie Menschen um mich herum, denen ich vertrauen kann.

Julian Prochaska: Unter Sicherheit verstehe ich in erster Linie den Schutz von Personen, Gütern und Einrichtungen vor Schaden in jeglicher Form. Das ist ein Thema, das für mich sowohl im privaten, als auch beruflichen Bereich von großer Bedeutung ist. Ob Finanzcrash, Pandemie, Klimakrise oder der Ukrainekrieg: uns allen wurde in den vergangenen Jahren vor Augen geführt, dass Sicherheit keine Selbstverständlichkeit ist und jeder einzelne seinen Teil dazu beiträgt, die Sicherheit der Gesellschaft als Ganzes aufrechtzuerhalten. Für die Geldwäscheprävention ist die Sicherheit und die damit einhergehende Stabilität des Finanzmarktes oberste Priorität.

Gäbe es keine gesetzlichen Präventionskonzepte für Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, wäre dem Missbrauch des Finanzwesens Tür und Tor geöffnet. Diese Tatsache sollte man sich als Verpflichteter immer wieder vor Augen halten, auch wenn die Umsetzung regulatorischer Vorgaben oft viel Aufwand abverlangt.

Wie ist die Kommunikation in und zwischen den Teams – welche unterstützenden Tools werden eingesetzt?

Sabine Hinterleitner: Das Team Rechnungswesen besteht aus zwei Mitarbeiter:innen. Bei uns herrscht offene Kommunikation, und eventuell auftauchende Probleme werden offen genannt und gleich besprochen.

Wenn sich jemand von uns im Telework befindet, werden Informationen per Mail oder Telefon ausgetauscht. Bei großen Themen, wie z.B. dem Jahresabschluss, nutzen wir Confluence, um bei so einem umfassendem Thema den Über-



Sabine Hinterleitner
NTB, Rechnungswesen (li.)

Mag. Julian Prochaska
NTB, Geldwäscheprävention (re.)

blick nicht zu verlieren. Gleichzeitig ist Confluence eine Informationsplattform für die verschiedensten Themen.

Für die Kontrolle und Durchführung der Rechnungen wird von uns der Jobrouter verwendet. Dieses Tool schätze ich sehr, da unabhängig von physischen Anwesenheiten das Geschäft normal weiterläuft. Unterlagen werden an den Vorstand weitergeleitet, genehmigt, gebucht und archiviert. Dieses System hat uns viel Erleichterung gebracht, und ich bin sehr zufrieden damit.

Julian Prochaska: Die NTB ist eine kleine Bank mit wenigen Angestellten. Dieser Umstand ist förderlich für die interne Kommunikation sowohl im Team als auch teamübergreifend. Da alle Mitarbeiter:innen einander kennen, weiß man auch, wer der richtige Ansprechpartner für ein bestimmtes Anliegen ist. In den Mittagspausen werden auch gerne private Unterhaltungen geführt. Die Atmosphäre ist sehr familiär, und das trägt zu einem positiven Arbeitsklima bei.

Die Kommunikation im Team erfolgt – ausgenommen im Homeoffice – überwiegend face-to-face. Ansonsten greift man auch gerne zum Hörer, schickt sich Nachrichten über unser Chatprogramm oder schreibt ein E-Mail.



Sabine Hinterleitner

Welche technischen oder organisatorischen Herausforderungen gab es in den letzten Jahren?

Sabine Hinterleitner: Die Jahre der Corona-Pandemie haben sicher und ohne Zweifel einige, bereits geplante, Veränderungen der Abläufe und Prozesse noch mehr beschleunigt.

Julian Prochaska: Um das umfassend beurteilen zu können bin ich erst zu kurz Teil der NTB. Ich habe aber mitbekommen, dass die Umsetzung von Telework viele organisatorische und technische Herausforderungen mit sich gebracht hat.

Wer sind Ihre wichtigsten Kund:innen?

Sabine Hinterleitner: In meinem jetzigen Bereich habe ich kaum Kontakt mit unseren Kund:innen, da ich hauptsächlich im Back-Office arbeite. Davor gab es für mich keine Lieblingskund:innen bzw. einen, der besonders wichtig war. Man setzt sich für jeden ein und jeder ist gleichwertig.

Julian Prochaska: Alle Kund:innen sind mir wichtig. Da mache ich keine Ausnahmen.

Was schätzen die Notar:innen an der NTB besonders?

Sabine Hinterleitner: Ich denke, dass die NTB eine verlässliche und kompetente Partnerin für das Notariat ist und in vielen Bereichen Erleichterung in der Abwicklung der Treuhand-

aufträge gebracht hat. Bei Besuchen der Notariate in der NTB wird oft die Erreichbarkeit und die dadurch kurze Reaktionszeit auf Anliegen oder Probleme hervorgehoben.

Julian Prochaska: Dank unserer Spezialisierung auf die Geschäftsbereiche der österreichischen Notar:innen können diese ihre Transaktionen innerhalb kurzer Zeit abwickeln. Insbesondere diesen Vorteil wissen sie sehr zu schätzen. Uns wird oft vermittelt, dass die Notar:innen sich bei der NTB sehr gut aufgehoben und unterstützt fühlen.

In welchen Bereichen wird NTB zukünftig technisch oder organisatorisch gefordert sein?

Julian Prochaska: Jüngste unionsrechtliche Neuerungen auf dem Gebiet der Geldwäscheprävention werden sich in absehbarer Zeit auch auf die NTB auswirken. Ich denke, dass sich daher sehr viele technische und organisatorische Herausforderungen ergeben werden. Welche genau das sein werden, kann ich vom heutigen Standpunkt aus noch nicht einschätzen.

Wie fühlen Sie sich in der NTB?

Sabine Hinterleitner: Nach so langer Zeit ist es für mich schon Familie. Dadurch fühle ich mich sehr verbunden mit der NTB. Mit vielen Kollegen und Kolleginnen sind in den vergangenen Jahren richtige Freundschaften entstanden. Durch diese Tatsache ist der Zusammenhalt sehr stark.

Julian Prochaska: Was ich besonders an der NTB schätze, ist die soziale Komponente. Allem voran das kollegiale, nahezu familiäre Arbeitsklima und der bunte Mix aus Charakteren. Dass auch die Vorstände häufig die Abteilungen besuchen, sich für die Arbeit der Teams interessieren und ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeiter:innen haben, ist in den wenigsten Unternehmen der Fall. Bei der NTB ist es aber eine Selbstverständlichkeit, und das finde ich besonders positiv.

Welche Fälle sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Sabine Hinterleitner: Im Zahlungsverkehr waren es mit Sicherheit die großen Geldtransaktionen und die Umstellung auf SEPA. Vor Gründung der NTB-S waren es Softwareumstellungen, die wir als 1st Level Support unterstützt haben oder der Millennium-Bug. Da gab es einige sehr spannende Ereignisse.

Das Schönste ist allerdings zu sehen, welche Entwicklung die NTB seit ihrer Gründung gemacht hat und welche Bedeutung sie für das Notariat bekommen hat.

Julian Prochaska: Als Jurist bleiben mir besonders jene Fälle im Gedächtnis, die aufwändige juristische Recherchen erfordert haben. Oft sind es kleine Auslegungsdetails, die zu bedeutenden Unterschieden in der Beurteilung eines Falles führen. Vor allem im Zusammenhang mit Sanktionen oder Trusts ist oft viel Grips und eine tiefere Beschäftigung mit der Materie gefragt.

Konkret kommt mir ein Fall in den Sinn, bei dem es um die Frage ging, ob eine bestimmte juristische Person von den europäischen Russlandsanktionen betroffen ist. Da es sich um einen Grenzfall handelte, war hierbei viel Recherche von Nöten, um zu einem Ergebnis zu gelangen.

Wir bedanken uns für das Gespräch!



Mag. Julian Prochaska

X. INTERVIEW – NOTAR:INNEN

MEINUNGEN ÜBER UNS

Der NTB ist die Zufriedenheit der Notariatskanzleien sehr wichtig. Wir bemühen uns entsprechend um ein Feedback der Notar:innen, prüfen eventuelle Verbesserungsvorschläge und implementieren diese in das System. Auch spielt die zwischenmenschliche Komponente eine wichtige Rolle. So arbeiten wir, zusammen mit den Kanzleien, unserem gemeinsamen Ziel entgegen: Die Aufgaben mit Effizienz, Schnelligkeit und Sicherheit abzuwickeln. Auch dieses Jahr hat die NTB zwei Notar:innen um ihre Meinung zur Leistung der NTB gefragt.



© Martin Wolny

Mag. Elisabeth Hagleitner

Wie würden Sie Ihre Notariatskanzlei beschreiben?

Mag. Elisabeth Hagleitner: Die Kanzlei liegt im 23. Wiener Gemeindebezirk (Wien Liesing). Das Team bestehend aus 2 JuristInnen und 6 SachbearbeiterInnen ist mit Angelegenheiten in so gut wie in allen notariellen Bereichen befasst. Persönliche Beratung und Betreuung ist uns ein zentrales Anliegen, was sich in der hohen Anzahl von Stammkund:innen niederschlägt. In den letzten Jahren, bedingt durch die aufgrund der Pandemie eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten, haben wir verstärkt Beratungen im Rahmen von Videokonferenzen und digitale Beurkundungen vorgenommen. Dies wurde von unseren Klienten, insbesondere von jenen außerhalb Österreichs, sehr positiv bewertet.

Mag. Markus Traar: Das Notariat Hermagor liegt in der Bezirkshauptstadt Hermagor-Pressegger See, im Gailtal, im süd-westlichen Teil Kärntens, mitten in einer Tourismusregion. Ich würde uns als „mittelständisches Landnotariat“ bezeichnen. Juristisch bin ich Solist in der Kanzlei, mit meinen fünf Mitarbeiter:innen bilden wir ein sehr gut eingespieltes Team. Wir sehen uns als Dienstleister für unsere

Klient:innen, die wir in den meisten Fällen über sehr viele Jahre begleiten. Der ländliche Charakter des Notariatssprengels, die Wohnsitze des Teams und auch meine persönlichen Wurzeln bringen es mit sich, dass wir viele Klient:innen persönlich kennen, was einerseits oft Wege abkürzt, andererseits oft auch sehr fordernd ist. Wir heften uns auf die Fahnen, rasche und ausgewogene Rechtsdienstleistung zu erbringen.

Gibt es bei Ihnen eine Spezialisierung und wenn ja, welche?

Mag. Elisabeth Hagleitner: Die Schwerpunkte meiner Kanzlei liegen in der Abwicklung von Immobilientransaktionen, Bauträgerprojekten, der Personenvorsorge – hier vor allem Vorsorgevollmachten und Erwachsenenvertretungen sowie bei der Beratung in erbrechtlichen Angelegenheiten und der Durchführung von Verlassenschaftsabhandlungen. Im Bereich des Gesellschaftsrechts betreuen wir überwiegend GmbHs, von deren Gründung bis hin zu Liquidationen.

Mag. Markus Traar: Das „Landnotariat“ impliziert, dass wir fast das gesamte notarielle juristische Feld beackern. Für eine Spezialisierung im herkömmlichen Sinn ist meine Notariatskanzlei zu klein. Auch der Notariatssprengel erfordert das nicht. Da wir zugleich in einer ländlichen Gegend, einer Bezirkshauptstadt und in einer Tourismusregion sitzen, werden wir aber auf allen Ebenen gefordert und decken ein sehr breites Spektrum ab, vom Erbhöferecht über

das Immobilienwesen bis in alle Facetten des Gesellschaftsrechtes. Zum Glück – die Herausforderung hält die Arbeit spannend!

Was ist für Sie wichtig in der Zusammenarbeit mit der NTB?

Mag. Elisabeth Hagleitner: Gerade im Bereich der Immobilientransaktionen ist die NTB für uns von enormer Bedeutung. Das rasche und unkomplizierte Anlegen von Treuhandkonten sowie die effiziente Durchführung von Zahlungen sichert eine reibungslose Abwicklung der übernommenen Treuhandschaften. Von den Kund:innen sehr geschätzt wird die automatische Verständigung bei Zahlungseingängen und -ausgängen im Rahmen der Treuhandabwicklung. Im Rahmen von GmbH-Gründungen gewinnt das NTB-Treuhandkonto für die Einzahlung des Stammkapitals immer mehr an Bedeutung, insbesondere wenn eine rasche Abwicklung gefragt ist.



Mag. Markus Traar

Mag. Markus Traar: An der Reaktion unserer Klienten auf die Information, dass ihr Geld bei der NTB sicher verwahrt wird, sehen wir, wie wichtig diese Institution für uns ist. Eine eigene und unabhängige Bank im Notariat zu haben, ist ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Rechtsdienstleistern. Allein von der Klienten-Ebene her betrachtet, ist die Zusammenarbeit mit der NTB daher unabdingbar. Von der Anwender-Seite gesehen, ist es für uns genauso ein wesentlicher Vorteil, alle Bankgeschäfte im Zusammenhang mit der Abwicklung unserer Tätigkeit mit der NTB abwickeln zu können. Das System hat sich unglaublich gut etabliert, und ich glaube, es gibt im Notariat keinen Zweifel mehr, dass die Schaffung der NTB ein „großer Wurf“ war.

Wie würden Sie die Zusammenarbeit auf der persönlichen Ebene charakterisieren ?

Mag. Elisabeth Hagleitner: Die Zusammenarbeit zwischen der NTB und meinem Team funktioniert hervorragend. Einem Ersuchen um Unterstützung wird prompt, kompetent und freundlich nachgekommen. Unseren besten Dank hierfür!

Mag. Markus Traar: Es ist geradezu eine Wohltat, bei einem Anruf nicht in einem Call-Center zu landen! Gerade, wenn es um die Notwendigkeit einer raschen Erledigung geht, schätzen mein Team und ich persönlichen und kompetenten Kontakt. Es ist gut, mit Partnern zu arbeiten und sich nicht als Bittsteller zu fühlen.

Was hat Sie im Jahr 2022 besonders geprägt?

Mag. Elisabeth Hagleitner: Die schrittweise Normalisierung der Lebensumstände und vermutlich auch der Ausbruch des Krieges in der Nähe zu Österreich hat zu einem erhöhten Bedarf an Beratung im Bereich der persönlichen Vorsorge, vor allem bei Vorsorgevollmachten, Testamenten und Schenkungen geführt. Die Privatklienten nehmen vermehrt persönliche Beratung in Anspruch.

Mag. Markus Traar: In zwei Worten: viel Arbeit. Die Pandemie-Nachwehen haben uns auf allen Ebenen gefordert und sehr viel Arbeit beschert. Es war ein sehr herausforderndes Jahr, hat mich aber auch stolz gemacht zu sehen, was wir alles bewältigt haben.

Wir bedanken uns für das Gespräch!

XI. AUSBLICK DER VORSTÄNDE

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Ing. Mag. Hartmut Müller:

Die Ereignisse des Jahres 2022 haben die hohe Aufmerksamkeit für die Digitalisierung stark abgeschwächt, und die verschiedenen Geschäftsmodelle sind auf dem Prüfstand gestanden. Nicht so bei der NTB AG, denn das Geschäftsmodell hat sich als sehr robust erwiesen, und somit ist zwar das Wort DIGITAL im öffentlichen Diskurs seltener geworden, aber im strategischen Ausblick der Veränderung hat die Digitalisierung nicht an Bedeutung verloren.

Interne Renovierungsarbeiten sind angelaufen und kleine Verbesserungen werden bei allen IT-Lösungen, wo es möglich ist, mitgenommen. Wie bereits im Vorjahr angekündigt, sind die technologische Erneuerung des Kernpaketes bzw. IT-Erweiterungen und Erneuerungen in einem Gesamtvolumen von EUR 5 Mio. im Laufen.

Aus der Sicht der Amtsstellen und der Notar:innen wird ein Service für verlässliche Informationsauskunft überlegt. In einer Welt von Fake News und Datenchaos wird eine verlässliche Informationsbeschaffung, einfach und schnell, ein Schlüsselfaktor im Wettbewerb. Darüber hinaus ist auch die Revisionsfähigkeit von Entscheidungen eine Vertrauensgrundlage für die Notar:innen. Da Daten als Basis für weitreichende Entscheidungen herangezogen werden, ist die nachvollziehbare Beschaffung auch nach Jahren, vor dem Hintergrund einer raschen Veränderung der Normen, Gesetze und Vorschriften, zweifelsfrei zu dokumentieren.

Das strategische Ziel der Interoperabilität zwischen dem IT-System der NTB, ihrer Provider und der IT der Amtsstelle darf nicht aus den Augen verloren werden. Heute erscheint dieses Ziel als fast utopisch, umso mehr wird es ein grundlegendes Interesse der NTB AG sein, dass es nicht aufgegeben wird, sondern dass intelligente, vorausschauende Weiterentwicklungen die Zukunft leichter machen, als sie heute scheint.

Dr. Markus Rädler:

Zu Jahresbeginn 2022 beherrschte die abklingende COVID-19-Pandemie das Wirtschaftsgeschehen, mit dem Einmarsch Russlands in der Ukraine am 24. Februar 2022 rückten die kriegerischen Handlungen und deren Folgen in den Vordergrund. Wirtschaftliche Sanktionen westlicher Staaten sowie gedrosselte Erdgaslieferungen von Russland an EU Länder ließen die Preise insbesondere für Energie aber auch für andere Rohstoffe in die Höhe schnellen. Durch den Energiepreisanstieg getrieben erreichte die Inflationsrate in Österreich (VPI) einen Höchststand von 11 % im Oktober und lag auch im Dezember mit 10,2 % noch deutlich über dem EZB-Zielwert von 2 %. Um der rasch steigenden Inflation Einhalt zu gebieten, begann die EZB im Juli 2022 den Leitzinssatz anzuhoben.

In vier Zinsschritten wurde die Einlagenfazilität von -0,50 % auf 2,00 % angehoben, damit einhergehend erhöhte sich der 3M Euribor in Jahresabstand um 2,70 % auf 2,132 % zu

Jahresende 2022. Von den Preisanstiegen ausgenommen sind die Preise für das Wohnungseigentum, wo für 2023/24 mit rückläufigen Preisen gerechnet wird.

Der vergleichsweise milde Winter 2022/23 sowie im Jahr 2022 angelegte Erdgasreserven führten bereits im Q4/22 zu deutlich sinkenden Energiepreisen und lassen für 2023 deutlich rückläufige Inflationsraten erwarten. Die europäische Zentralbank erwartet laut ihrer im Dezember veröffentlichten Prognose eine Inflationsrate von 3,6 % zu Jahresende 2023. Zuletzt haben mehrere EZB-Ratsmitglieder die Notwendigkeit weiterer Zinsschritte zur Eindämmung der Inflation unterstrichen. Marktteilnehmer erwarten weitere Zinserhöhungen um in Summe bis zu 1,50 % im ersten Halbjahr 2023, ab Sommer sollte der Zinsanhebungszyklus zu Ende gehen. Trotz sich ändernder geopolitischer Rahmenbedingungen, Fachkräftemangels und deutlich gestiegener Energie- und Rohstoffpreise ist das Wirtschaftswachstum in Österreich mit 4,9 % deutlich positiv ausgefallen. Die OeNB Prognosen für 2023 und 2024 liegen mit 0,6 % und 1,7 % klar unter diesem Wert. Die Eurozone hingegen überraschte im vierten Quartal 2022 mit einem Wirtschaftswachstum um +0,1 % und scheint somit einer Rezession entgangen zu sein. Maßgeblich verantwortlich für diese positive Überraschung war Irland mit einem Wirtschaftswachstum von +3,5 %, getragen durch dort ansässige internationale Konzerne. Für China dürfte die Beendigung seiner Zero-Covid-Strategie einen deutlichen Wachstumsschub bedeuten. Wurde zuletzt von einem Wachstum um +3 % ausgegangen, haben Experten ihre Prognosen nun auf nahezu +6 % erhöht. Gleichzeitig wird davor gewarnt, dass verstärkte Nachfrage aus China zu Verteuerung von Energie- und Rohstoffpreisen führen wird und somit inflationäre Effekte auslöst. Dieses Umfeld wird noch für längere Zeit fortbestehen und die Konjunktur belasten sowie die Teuerung hochhalten. Das Aufwärtspotenzial in Europa könnte durch ein sich verschlechterndes globales Umfeld und ein knappes Energieangebot für längere Zeit begrenzt sein.

Der scharfe Zinsanstieg seit Sommer 2022 und die Erwartung weiterer Zinsschritte in H1/23 gefolgt von möglichen Zinssenkungen bereits ab 2024 haben zu einer inversen Zinsstrukturkurve geführt (Zinssätze für Laufzeiten bis 2 Jahre liegen über jenen für darüber hinausgehende Laufzeiten). Vergleichsweise hohe Zinssätze in kurz- bis mittelfristigen Laufzeiten sowie weiterhin vorherrschende Unsicherheit hinsichtlich künftiger Entwicklung der kriegerischen Handlungen in der Ukraine haben uns dazu veranlasst, die Investmentstrategie für 2023 anzupassen. Aktuell stehen Investments in kurz- und mittelfristigen Laufzeiten im Fokus, Investitionen in langfristige Laufzeiten hingegen werden vorerst hintangehalten. Eine Entspannung der Situation in der Ukraine oder aber auch eine deutlich geänderte Zinspolitik der EZB würden uns zu einer Neubewertung der Situation veranlassen.

XII. BILANZ

AKTIVA	2022 in EUR	2021 in EUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.270,33	3.295,17
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0,00	0,00
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	
3. Forderungen an Kreditinstitute	2.692.018.697,49	3.146.490.542,09
a) täglich fällig	129.742.800,69	
b) sonstige Forderungen	2.562.275.896,80	
4. Forderungen an Kunden	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	
b) von anderen Emittenten	0,00	
darunter: eigene Schuldverschreibungen		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
7. Beteiligungen	354.880,34	354.880,34
darunter: an Kreditinstituten		
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
darunter: an Kreditinstituten		
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	115.036,42	148.409,50
10. Sachanlagen	54.707,02	149.197,75
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden		
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0,00
darunter: Nennwert		
12. Sonstige Vermögensgegenstände	3.511.643,02	3.762.066,01
13. Rechnungsabgrenzungsposten	55.906,45	0,00
14. Aktive latente Steuern	20.838,15	9.340,85
	2.696.134.979,22	3.150.917.731,71

PASSIVA

		2022 in EUR	2021 in EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.646.254.758,64	3.100.168.799,57
a) Spareinlagen	0,00		
b) sonstige Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	2.364.756.358,99		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	281.498.399,65		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.255.030,60	2.852.623,39
5. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
6. Rückstellungen			
a) Rückstellung für Abfertigungen	202.043,68	859.626,45	600.268,34
b) Rückstellung für Sonderabgabe	0,00		
c) Steuerrückstellungen	0,00		
c) sonstige	657.582,77		
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00	4.000.000,00
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00	0,00
9. Gezeichnetes Kapital		8.030.000,00	8.030.000,00
10. Kapitalrücklagen		1.965.566,32	1.965.566,32
a) gebundene	107.733,06		
b) nicht gebundene	1.857.833,26		
11. Gewinnrücklagen		27.979.612,66	27.979.612,66
a) gesetzliche Rücklage 2000/2001/2006	695.266,94		
b) satzungsmäßige Rücklage	0,00		
c) andere Rücklagen	27.284.345,72		
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		3.509.740,81	3.509.740,81
13. Bilanzgewinn		6.280.643,74	1.811.120,62
a) Jahresgewinn/-verlust	6.280.643,74		
b) Gewinn-/Verlustvortrag aus Vorjahren	0,00		
		2.696.134.979,22	3.150.917.731,71

XIII. GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG

	2022 in EUR	2021 in EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	11.510.381,36	8.592.683,96
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	0,00	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-237.989,55	-161.601,32
I. NETTOZINSERTRAG	11.272.391,81	8.431.082,64
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,00	0,00
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00	0,00
b) Erträge aus Beteiligungen	2.500,00	126.433,12
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4. Provisionserträge	5.453.650,04	4.032.098,69
5. Provisionsaufwendungen	-1.037.536,53	-300.644,80
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	411.965,16	363.319,10
II. BETRIEBSERTRÄGE	16.102.970,48	12.652.288,75
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	-1.652.659,16	-1.042.961,86
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-1.366.696,69	-877.938,96
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-210.585,50	-101.647,39
cc) sonstiger Sozialaufwand	-29.701,82	-10.169,59
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-57.876,67	-49.765,11
ee) Dotierung der Abfertigungsrückstellung	12.201,52	-3.440,81
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.492.641,94	-4.598.988,25
9. Wertberichtigung auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-174.984,94	-291.436,89
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.058.527,98	-4.143.621,30
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-7.378.814,02	-10.077.008,30

	2022 in EUR	2021 in EUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS	8.724.156,46	2.575.280,45
11./12. Ertrags-/ Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und bestimmten Wertpapieren	0,00	0,00
13./14. Ertrags-/ Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,00	0,00
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	8.724.156,46	2.575.280,45
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.194.279,99	-623.922,11
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-249.232,74	-140.237,72
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	6.280.643,74	1.811.120,62
20. Rücklagenbewegung	0,00	0,00
21. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	0,00	0,00
VII. JAHRESGEWINN	6.280.643,74	1.811.120,62
22. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
VIII. BILANZGEWINN	6.280.643,74	1.811.120,62

KENNZAHLEN

	2022	VERÄNDERUNG IN % (2021/2022)	2021	2020
BILANZSUMME IN MIO. EUR	2.696	-14,4	3.151	2.694
EIGENMITTEL IN MIO. EUR	41,4	-1,7	42,1	42,8
KUNDENEINLAGEN IN MIO. EUR	2.646	-14,6	3.100	2.642
DURCHSCHNITTLICHER EINLAGENSTAND IN MIO. EUR	2.582	-5,9	2.743	2.470
EGT IN MIO. EUR	8,7	238,8	2,6	6,6
JAHRESÜBERSCHUSS IN MIO. EUR	6,3	246,8	1,8	4,9
BILANZGEWINN IN MIO. EUR	6,3	246,8	1,8	4,9
COST-INCOME-RATIO IN %	45,8	-42,5	79,7	56,5
ZAHL DER KONTOERÖFFNUNGEN IN TAUSEND	47,2	-17,3	57,1	53,8
KONTOERÖFFNUNGEN TAGESDURCHSCHNITT	190	-17,0	229	215
ZAHL DER ÜBERWEISUNGEN IN TAUSEND	242	-7,4	262	243
SUMME DER HABEN-UMSÄTZE IN MIO. EUR	16.224	-5,4	17.144	15.084
MITARBEITERKAPAZITÄT	16	14,3	14	14

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
NOTARTREUHANDBANK AG

Inhaltliche Konzeption:
Szechenyi & Partner Werbeagentur GmbH
www.szechenyi.at

Grafische Konzeption:
Szechenyi & Partner Werbeagentur GmbH
#szechenyiundpartner

Fotos:
Oskar Steimel
www.oskarsteimel.com

Martin Wolny
www.martinwolny.com

Make-up:
Jenny Bladek
www.jennybladek.com

Die Offenlegung gemäß § 65a BWG finden Sie auf unserer Website
www.notartreuhandbank.at.



NOTAR
TREUHAND
BANK



www.notar.at

NOTARTREUHANDBANK AG | Landesgerichtsstraße 20 | 1010 Wien

Tel.: +43 1 535 68 86 | Fax: +43 1 535 68 86-250 | E-Mail: office@ntbag.at
Internet: www.notar.at